

Bewusste Kontrollverluste

Basler Galerienrundgang: Cécile Andrieu, Noori Lee, Sandra Kunz

Von Annette Hoffmann

Basel. In der Galerie Hebel_121 wischt ein Lichtreflex über unzählige ovale bunte Plaketten. Kein vorbeifahrendes Auto, das in dem ehemaligen Eckladen in der Basler Hebelstrasse nicht seine blendende Spur hinterlassen würde. Knapp 5000 japanische Schlüsselanhänger hat Cécile Andrieu an die Wand der Off-Space-Galerie gehängt. «Solea» ist Teil von Andrieus Ausstellung «Dans l'Ombre des Mots» und eine Fleissarbeit mit System. Die farbliche Anordnung entspricht dem Verhältnis von Substantiven, Verben, Adjektiven und Adverbien der ersten Buchstaben im französischen Wörterbuch Larousse.

Ein wenig fühlt man sich – trotz des analogen Hintergrundes – an Pixel oder Computercodes erinnert. Diese sehr konkrete Beschäftigung mit Sprache hat viel mit Andrieus Biografie zu tun. Nach einem Kunststudium in Aix-en-Provence begann sie sich in den 80er-Jahren intensiv mit der japanischen Kultur zu befassen, seit gut 30 Jahren lebt sie in Japan.

Ihr Werk ist die Konsequenz dieses komplizierten Prozesses aus Aneignung und Entfremdung. Er erlaubt es Andrieu, einen Blick wie von aussen auf unser Alphabet zu werfen, etwa wenn sie die lateinischen Buchstaben aus Gummi ausschneidet und sie so aufhängt, dass die Ober- und Unterlängen sich einrollen, als entstünde hier eine neue Schreibschrift, oder als sei die blosser Aneinanderreihung der Vokale und Konsonanten bereits mit Bedeutung aufgeladen. So verspielt und zugleich streng können produktive Missverständnisse sein.

Hebel_121, Hebelstrasse 121, Basel.
Sa, 16–18 Uhr. Bis 16. Mai.
www.hebel121.org